

## **Themenbereiche für die mündliche Matura (Externisten)**

**Fach: Römisch-katholische Religion**

**Zweig: Alle Zweige**

---

### **1. Kirche in der Geschichte**

Die Kandidat:innen können die Situation der ersten christlichen Gemeinden beschreiben und in den Kontext des geschichtlichen Hintergrunds stellen. Sie können Parallelen und Unterschiede zu jetzt existierenden Gemeinden darlegen.

Die Kandidat:innen können Beispiele anführen, wie die Kirche während der Zeit des Nationalsozialismus versuchte, ihrer Aufgabe treu zu bleiben und welchen Schwierigkeiten, Lügen und Irrtümern sie dabei ausgesetzt war. Sie sollen Aussagen über das Verhalten der Kirche in dieser Zeit kritisch hinterfragen und fundiert bewerten können. Sie sollen Beispiele angeben können, wie Christen gegen das Regime Widerstand geleistet haben und diese Handlungsweisen begründet beurteilen.

Die Kandidat:innen können schildern, wie es zum II. Vatikanischen Konzil gekommen ist. Sie können einen Überblick über die wesentlichen Anliegen der Vatikanischen Dokumente geben und anhand von Beispielen erklären, wie sie umgesetzt werden. Sie sollen beurteilen können, welche Bereiche noch einer Umsetzung bedürfen und Vorschläge entwickeln können, wie dies in der Praxis ablaufen könnte.

Die Kandidat:innen sollen differenziert darlegen können, welche Stellung Kirche und Staat zueinander haben können und wie sich diese unterschiedlichen Verhältnisse für die Gestaltung der Gesellschaft auswirken. So sollen sie auch darlegen können, welche Bedeutung die Päpste des letzten Jahrhunderts sowohl für die Entwicklung der Kirche als auch für die internationale Politik gehabt haben. Sie sollen imstande sein, ihre eigene Meinung über die Rolle der Kirche im Staat fundiert darzulegen. Sie können argumentieren, inwieweit ein Christ dazu aufgerufen ist, politisch zu handeln.

### **2. Die Gottesfrage**

Die Kandidat:innen können Beispiele für Kurzformeln des Glaubens aus dem NT nennen und ihre Bedeutung für die Christen der damaligen Zeit und uns heute darlegen. Sie können christliche Symbole und Christusmonogramme erkennen und deuten. Sie sind imstande, das Entstehen des nicäno-konstantinopolitanischen und des apostolischen Credo zu schildern, sowie die einzelnen Abschnitte zu erklären. Sie vermögen die Beziehung zwischen den drei göttlichen Personen – Vater, Sohn und Geist – so darzulegen, dass ihre Einheit im Wesen und die innere Liebesdynamik Gottes klar wird.

### **3. Die Botschaft der Bibel**

Die Kandidat:innen können erklären, welches Hintergrundwissen nötig ist, um biblische Texte korrekt zu interpretieren. Sie können darlegen, wie, wo und in welchen Zeiträumen vor welchen historischen Hintergründen die biblischen Texte entstanden sind, zusammengetragen und redigiert wurden. Sie können solche Redaktionsvorgänge auch an Bibeltexten erkennen und erklären. Sie kennen Beispiele literarischer Textgattungen und Formen wie z.B. die Symbolik und Mystik von Zahlen. Sie können ihre Aussagen auch in Beziehung zur Dogmatischen Konstitution „Dei Verbum“ setzen.

### **4. Altes Testament**

Die Kandidat:innen kennen den Aufbau und die Bedeutung des Alten Testaments. Sie können Grundthemen des AT und nennen und kennen wichtige Erzählungen und deren Deutung.

Sie können die Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam darlegen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Sie kennen die Geschichten von Abraham, Isaak und Jakob und können die historische und die theologische Dimension dieser Patriarchenerzählungen darlegen sowie Schlüsse ziehen, welche Rolle diese exemplarischen Lebensbeispiele für einen Glaubenden spielen können.

Die Kandidat:innen können einzelne Propheten aus unterschiedlichen Perioden benennen und deren Hauptanliegen darlegen. Sie können das Selbstverständnis biblischer Propheten schildern und Beispiele bringen, wie sie ihre Botschaft durch Wort und Tun an ihre Adressaten zu bringen versuchen. Sie können aufgrund eines vorliegenden Textes die zugrundeliegende Situation und die Absicht des Propheten beschreiben.

Die Kandidat:innen können die Geschichte des Ijob nacherzählen und als Beispiel der unterschiedlichen Zugänge, wie Leid und Krankheit zu atl. Zeit gesehen wurde, interpretieren. Sie können aus den Aussagen des Buches Ijob Schlüsse ziehen, wie ein glaubender Christ mit dem Leid umgehen und es bewältigen könnte.

### **5. Neues Testament**

Die Kandidat:innen können – auch anhand vorgelegter Texte – darlegen, wie die synoptischen Evangelien entstanden sind und welche Eigenarten und Charakteristika sich aus dieser Entstehungsgeschichte ableiten lassen. Sie können Gleichheiten und Ungleichheiten der Evangelien mit Hilfe der Zweiquellentheorie erklären und können dieses Wissen auch auf vorgegebene Texte anwenden.

Sie kennen das lukanische Sondergut (Gleichnisse vom barmherzigen Samariter, verlorenen Sohn, klugen Verwalter, Pharisäer und Zöllner; Lobgesang von Maria, Zacharias, Simeon etc.) und können seine theologische Bedeutung darlegen.

Die Kandidat:innen kennen die Forderungen der Bergpredigt und können ihre Bedeutung

zur Zeit Jesu erklären. Sie können diese Forderungen auch auf konkrete Situationen in ihrem Lebensumfeld beziehen und logisch auseinandersetzen, wie sich ein glaubender Christ gemäß der Bergpredigt verhalten sollte.

Sie können die besondere Stellung des Johannesevangeliums erklären und Beispiele seines Stiles nennen/wiedererkennen. Sie können den Johannesprolog auslegen. Sie wissen, welche Wundererzählungen bei Johannes zu finden sind, warum sie Johannes „Zeichen“ nennt und welche Bedeutung sie für die Menschen damals und für die Glaubenden heute haben.

Die Kandidat:innen können erklären, welche Unterschiede zwischen den verschiedenen Briefen im NT bestehen. Sie können anhand der paulinischen Briefe über das Leben des Paulus, seine Überzeugungen, seine Rolle für das Christentum und seine Art des Missionierens berichten.

## **6. Jesus, der Christus**

Die Kandidat:innen können das zeitliche Umfeld Jesu vorstellen und darlegen, wie er in den Augen seiner Zeitgenossen wahrgenommen wurde. Sie können in dieser Hinsicht die verschiedenen Messiasstitel nach Bedeutung und Herkunft erklären und können darlegen, welche Aussagen über Jesus und seine Rolle in der Weihnachtsgeschichte stecken. Sie können anhand der Auferstehungsparikopen, der verschiedenen Texte, die sich auf die Auferstehung beziehen und der Wirkgeschichte der Auferstehung darlegen, worin die sogenannte „Osterbotschaft“ besteht.

Die Kandidat:innen können Symbole für Christus, Geheimzeichen und Kurzformeln des Glaubens erklären und interpretieren.

## **7. Das soziale Wirken der Kirche und die Katholische Soziallehre**

Die Kandidat:innen kennen biblische Grundlagen für soziales Engagement. Sie wissen um verschiedene Formen der Armut und können Beispiele christlichen Einsatzes im Dienste der Nächstenliebe in Vergangenheit und Gegenwart beschreiben.

Sie kennen kirchliche Dokumente, die sich mit der sozialen Frage auseinandersetzen. Sie kennen die Grundzüge der Katholischen Soziallehre (Solidarität, Subsidiarität, Partizipation etc.) und können anhand von Beispielen beleuchten, wie sie umgesetzt werden können/sollen. Sie können konkrete wirtschaftliche Maßnahmen und Gegebenheiten sowie Gesellschaftssysteme kritisch daraufhin untersuchen, inwiefern sie den Sozialprinzipien entsprechen oder nicht und welche Folgen dies für die betroffenen Menschen hat. Sie können Szenarien entwerfen, wie man Wirtschaft und Gesellschaft unter Berücksichtigung christlicher Grundsätze zugunsten der Menschen verändern könnte.

## **8. Christliche Ethik**

Die Kandidat:innen können Begriffe wie Ethik, Moral und Gewissen erläutern, kennen Fragen, mit denen sich Ethik auseinandersetzt und idealtypische Antworten. Sie können argumentieren, in welcher Weise eine christliche Grundhaltung zu der Ausformung eines feinfühligem, lebens- und menschenfreundlichen Gewissens beitragen kann. Die Kandidat:innen können Entscheidungsfragen bei ausgewählten Themen wie Euthanasie, Abtreibung, Fortpflanzungsmedizin u.a. aus christlicher Sicht beleuchten und ausführen, wie in diesen Situationen ethisch gehandelt werden soll.

Die Kandidat:innen können die Zehn Gebote benennen, ihre Entstehung geschichtlich und theologisch einordnen und ihre aktuelle Bedeutung diskutieren.

## **9. Die Verehrung der Gottesmutter in der katholischen Kirche**

Die Kandidat:innen können aufgrund biblischer Texte darlegen, welche Bedeutung Maria für den Heilsplan Gottes mit den Menschen zukommt.

Sie kennen die wichtigsten Marienfeste und -dogmen, ihre Herkunft und Bedeutung. Sie können Mariendarstellungen aus unterschiedlichen Epochen in Bezug auf ihre Aussage interpretieren und können ihre Meinung zu Mariendarstellungen und der Art und Weise der Marienverehrung begründet darlegen.

## **10. Sakramente und Kirchenjahr**

Die Kandidat:innen können die wichtigsten Feste der katholischen Kirche benennen und ihre Bedeutung erklären. Sie können den Ablauf des Kirchenjahres und die Bedeutung des Sonntags erläutern.

Sie können schildern, welche Zeichen, Farben und Riten zur Gestaltung der Feste verwendet werden und welche Bedeutung diese haben.

Die Kandidat:innen können angeben, welche Funktion den einzelnen Sakramenten in Bezug auf die Rolle des Christen in der Gemeinschaft zukommt. Sie können die Sakramente benennen und beschreiben, wie sie gespendet werden. Sie können die dabei verwendeten Zeichen deuten und die biblischen Bezüge dazu herstellen. Sie können ein Sakrament als „wirksames Zeichen“ interpretieren und von magischen Handlungen abgrenzen.

## **11. Die großen Weltreligionen**

Die Kandidat:innen können die Unterschiede zwischen den Weltreligionen zum Christentum in Bezug auf Gottes-, Menschen und Weltbild, Heils- und Endzeitvorstellungen sowie Auswirkungen auf die Lebensgestaltung darlegen. Sie können die Entstehungsgeschichten, Gründerpersönlichkeiten und das kulturelle Umfeld der großen Religionen beschreiben.

Sie können die Geschichte des Judentums darlegen und seine Bedeutung als „ältere Schwester“ des Christentums erklären. In diesem Zusammenhang können sie auch

wesentliche Stationen im Leben eines Juden schildern und in Bezug zum Leben Jesu bringen. Sie kennen die Biografie Mohammeds, Grundzüge des Islam und seine Besonderheiten und können aufgrund dieses Wissens Artikel über den Islam beleuchten und bewerten.

## **12. Eschatologie**

Die Kandidat:innen können erklären, was die Kirche mit den Begriffen „Himmel“, „Hölle“, „Fegefeuer“, „Gericht“ und „Jüngster Tag“ meint und die entsprechenden biblischen Texte interpretieren. Sie können die Bildsprache – auch in Kunstwerken – über diese Dinge deuten. Sie können darlegen, wie Christen zur Idee der Reinkarnation stehen und welche Bedeutung für das Leben die Vorstellung vom „Leben danach“ hat/haben kann. Die Kandidat:innen können die verschiedenen Jenseitsvorstellungen der Weltreligionen miteinander vergleichen.

## **13. Schöpfungsglaube und -verantwortung**

Die Kandidat:innen können die biblischen Schöpfungsmythen deuten, die beiden Schöpfungstexte Gen 1 und 2 miteinander vergleichen und die Unterschiede in Aufbau und Inhalt auf die literarische Gattung, den Sitz im Leben, die Entstehungszeit, den Verfasser und die Adressaten zurückführen. Sie wissen, inwieweit und warum die Schöpfungstexte von naturwissenschaftlichen Aussagen abzugrenzen sind.

Die Kandidat:innen können die Bedeutung der Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens darstellen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen. Sie können die Themen Geschlechtersensibilität und Geschlechtlichkeit theologisch verantwortet aus den biblischen Texten ableiten. Sie können Bilder des christlichen Schöpfungsglaubens beschreiben und deuten.

Die Kandidat:innen können die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht diskutieren und eine verantwortete Haltung einnehmen.

## **14. Das Phänomen Religion**

Die Kandidat:innen können die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen beschreiben. Sie wissen um wesentliche Fragestellungen von Religion(en). Sie können Grundvollzüge in verschiedenen Religionen beschreiben, sowie Funktionen, aber auch mögliche Gefahren von Religion definieren. Sie können verschiedene Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion verstehen und erklären.

## **15. Religionskritik**

Die Kandidat:innen kennen die Begriffe Atheismus, Agnostizismus und Religionskritik. Sie können die Argumente bekannter Religionskritiker (z.B. Feuerbach, Freud, Sartre, Nietzsche, Marx) einer theologisch fundierten Analyse unterziehen und ihre eigene Meinung klar darlegen. Sie können Religionskritik (auch an aktuellen Beispielen) als Kritik an zu engen Gottesbildern, aber auch als Ausdruck menschlicher Freiheit thematisieren sowie den Sinngehalt eines religiösen Glaubens diskutieren.

## **16. Ökumene: Die eine und die vielen Kirchen**

Die Kandidat:innen können die Vielfalt der christlichen Kirchen und ökumenische Grundgedanken erläutern.

Sie können die Entwicklung der Ökumenischen Bewegung darlegen, und ihre Bedeutung für die Nachfolge Christi erörtern.

Sie können die Anliegen Martin Luthers im historischen Kontext beschreiben. Sie können die verschiedenen Standpunkte gegeneinander abwägen und im Lichte der heutigen Ökumene betrachten.

Konkrete Lernunterlagen sind mit dem Prüfer/der Prüferin abzusprechen.